

**Zeitschrift:** Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation

**Band:** 28 (1952)

**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Umschau = Livres et revues

**Autor:** H.G. / W.V. / J.H.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## UMSCHAU - LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

002.0(061.4)

Edizioni Savonaroliane della Biblioteca Comunale Ariostea. — Ferrara 1952. — 8°. XIV, 134 p. ill.

Katalog einer Ausstellung, die anlässlich des 500. Geburtstages Savonarolas gezeigt wurde.

002.0(09)

ALLEN, Agnes. — *The story of the book.* — With drawings by Agnes and Jack Allen. London, Faber and Faber, 1952. — 8°. 224 p. ill., 4 pl. — cloth sh 12/6.

Agnes Allen, Verfasserin von verschiedenen lehrreichen Büchern für die Jugend, erzählt hier anschaulich die Geschichte des Buches und der Schrift. In ungefähr 200 Seiten beschreibt sie die Entwicklung von den Zeichnungen der Höhlenbewohner bis auf den heutigen Tag. Besondere Aufmerksamkeit wird den englischen Buchdruckern und den Kinderbüchern gewidmet. Ein kurzes Kapitel berichtet über die moderne Bildproduktion, ein anderes über die Bibliotheken. Zeichnungen von Agnes und Jack Allen, Faksimiles und Bildtafeln ergänzen das Werk.

H. G.

0.10(09)

HAEBERLI, Hans. — **Gottlieb Emanuel von Haller.** — Ein Berner Historiker und Staatsmann im Zeitalter der Aufklärung, 1735—1786. Diss. phil. Bern 1952. (Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, Bd. 41, H. 2, S. 111—337.)

G. E. Haller ist der Schöpfer der « Bibliothek der Schweizergeschichte », dieser klassischen, heute noch unentbehrlichen Bibliographie, die

1758—1788 im Druck erschien. Es sei deshalb an dieser Stelle auf die eben erschienene gründliche und verständnisvolle Arbeit Häberlins hingewiesen.

Der Verfasser stellt das genannte Werk in den Mittelpunkt, er gibt zugleich einen knappen Überblick über die Geschichte der historischen Bibliographie der Schweiz von den Anfängen bis heute. Sehr schön geht aus seiner Darstellung die Wechselwirkung zwischen Historiographie und Bibliographie hervor. Diese war ein Postulat der sich entwickelnden wissenschaftlichen und methodischen Geschichtsschreibung der Aufklärung. Sie wirkte denn auch anregend und befruchtend auf die Historiker zurück. Das monumentale Werk J. v. Müllers wäre ohne Haller nicht zu denken. Auch ein Vorbild läßt sich erkennen: Haller wollte für die Schweiz leisten, was Jacques Lelong mit seiner großartigen, *Bibliothèque historique de la France* (1719) für Frankreich geleistet hatte. Daß es übrigens keine einfache Sache war, das Material der Bibliothek der Schweizergeschichte zusammenzutragen, kann sich jeder, der damit zu tun gehabt hat, ungefähr denken. Welch riesenhaftes Unternehmen aber die Bibliothek in Wirklichkeit darstellte, ermißt man doch erst, wenn man den Ausführungen Häberlins folgt. Das Verzeichnis der Mitarbeiter zählt allein über 400 Korrespondenten aus fast sämtlichen Kantonen. Man möge dieser Tatsache entnehmen, daß das Werk einem wesentlichen Anliegen der Zeit entsprach, aber auch, daß Haller von seinem gro-

Ben Vater jedenfalls eine unermüdl-  
che Arbeitskraft geerbt hat.

W. V.

020(09)

PARSONS, Edward Alexander. **The Alexandrian Library.** Glory of the hellenic world. Its rise, antiquities and destructions. London, Cleaver-Hume Press Ltd., 1952. 468 S.

Parsons schenkt uns hier eine längst erwartete Zusammenfassung der bisherigen Forschungen über die berühmte Bibliothek zu Alexandria, die wir zwar — nach den Ausgrabungen in Mesopotamien — nicht mehr als die Mutter der Bibliotheken, wohl aber als einen der wichtigsten Marksteine der Bibliotheksgeschichte betrachten dürfen. Die Publikation zeichnet sich aus durch gründliche Behandlung, profunde Kenntnis der Antike und gute Dokumentation (30 Seiten Bibliographie).

J. H.

002.0(09)

SCHOTTENLOHER, Karl. **Bücher bewegten die Welt.** Eine Kulturgeschichte des Buches. Band 2: Vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart, Hiersemann, 1952. — 8°. S. 279—613.

Eine Kulturgeschichte des Buches nennt der Verfasser sein Werk. Wir dürfen den Titel ruhig etwas anspruchsvoller gestalten und sagen: « Eine allgemeine Kulturgeschichte im Spiegel des Buches ». Denn das ist es, was uns Schottenloher bietet. In großen Linien breitet sich das ganze geistige Geschehen im Laufe der Jahrhunderte aus. Das Buch hält genau Schritt mit seiner Zeit. Es reagiert auf die feinsten Veränderungen des Kulturklimas. Die äußere Form, d. h. Drucktypen, Satzspiegel, Illustration, Einband, Format und Umfang — das alles sind Äußerungen einer bestimmten geistigen Einstellung.

Es gibt Dezennien des dicken Wälzers, der Broschüre, Perioden der Zeitschrift und des Lieferungswerkes. In der Belletristik herrscht heute der Roman vor, gestern war es das Drama oder das Gedicht. Das eine Jahrhundert bevorzugt das zusammenfassende Handbuch, das Fachlexikon, für das andere ist das Einzelwerk des Individuums typisch. Ebenso aufschlußreich ist die Verbreitung und Benützung des Buches, die sich in privater und öffentlicher Sammeltätigkeit, im Bibliothekswesen, im Verlag und Buchhandel dokumentieren. Diese Gesichtspunkte werden von Schottenloher alle behandelt und mit kurzen kulturgeschichtlichen Hinweisen in einen allgemeinen Zusammenhang hineingestellt.

Wenn der Verfasser auch eine allgemeine Kulturgeschichte des Buches schreibt, so kann und will er doch sein Deutschtum nicht verleugnen. Je näher er der Gegenwart kommt, umso mehr tritt die deutsche Entwicklung in den Vordergrund.

Das Werk Schottenlohers wird zum eisernen Bestand jedes kulturgeschichtlich Interessierten werden. Es ist eine unerschöpfliche Fundgrube für den Bücherfreund. Hunderte von Literaturangaben erleichtern den Weg zur vertieften Einzelforschung, und zwei reichhaltige Register machen die Lebensarbeit Schottenlohers zu einem wirklichen « Handbuch des Buches ».

H. S.

002.6 : 62(49)

**Verzeichnis von Schriftum-Auskunftsstellen der Technik und verwandter Gebiete.** — 3., vollst. überarb. Aufl. Berlin, Köln, Beuth-Vertrieb GmbH., 1952. — 8°. 54 S.

Nicht weniger als 152 Dokumentationsstellen werden in diesem Verzeichnis aufgeführt. Es ist nach DK

geordnet. Ein alphabetisches Sach-, Namen- und Ortsverzeichnis erleichtern den Gebrauch des Werkleins. Wer immer mit Ausleihfragen und Dokumentation zu tun hat, wird dieses Verzeichnis zu schätzen wissen.

E. E.

015

**Deutsches Bücherverzeichnis.** — *Verzeichnis der in Deutschland, Österreich, der Schweiz und im übrigen Ausland herausgegebenen deutschsprachigen Verlagsschriften, sowie der wichtigsten Veröffentlichungen außerhalb des Buchhandels. Teil 1: Titelverzeichnis der Bücher, Zeitschriften und Kartenwerke; Teil 2: Stich- und Schlagwortregister. Bearbeitet von der Deutschen Bücherei. 23. Band 1941—1950, 1. Lieferung: Titelverzeichnis A—Ar. Leipzig, Verlag des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, 1952. 4°. 160 S.*

**Deutsche Bibliographie, 1945—1950.** *Verzeichnis aller in Deutschland erschienenen Veröffentlichungen und der in Österreich und der Schweiz im Buchhandel erschienen deutschsprachigen Publikationen sowie der deutschsprachigen Veröffentlichungen anderer Länder. Bücher und Karten. Teil 1: Alphabetisches Titelverzeichnis, Lieferung 1: Aachen — Böhm. Unter Mitwirkung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien für die österreichischen und der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern für die schweizerischen Titel bearbeitet von der Deutschen Bibliothek, Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., Buchhändler-Vereinigung G. m. b. H., 1952, 4°. 320 S.*

Der kulturpolitische und der buchhändlerische Aspekt des jahrelangen bibliographischen Wettstreites zwischen Ost und West fallen hier außer

Betracht; es gilt, die beiden vorliegenden Arbeitsinstrumente für den Gebrauch des schweizerischen Bibliothekars unvoreingenommen zu prüfen, wobei Stichproben genügen müssen.

Leipzig liefert die Fortsetzung des alten Deutschen Bücherverzeichnisses mit einer Auswahl aus der « Reihe B ». Das im Titel Angekündigte ist im allgemeinen eingehalten; auch die Verlagsschriften aus der « Liste der auszusondernden Literatur » sind aufgenommen. Einzelne Titel fehlen freilich (Abderhalden, R., Grundriß der Allergie, Basel 1950; Adolf, B., Die Wirtschaft der Slowakei, Prag 1941; Alemann, E. F., Reise durch Deutschland, 2. Aufl., Buenos Aires 1947; Algermissen, K., Das Rätsel Rußland und die Religion, Celle 1949), und in bestimmten Fällen sind die Untertitel weggelassen (Achminow, G. F., Die Macht im Hintergrund, Totengräber des Kommunismus, Ulm 1950; Adamheit, Th., Sowjetarmee und Weltrevolution, Moskaus Angriff gegen Europa und die Welt, 5. Aufl. Bln. 1942; Albrecht, K. J., Der verratene Sozialismus, 10 Jahre als hoher Staatsbeamter in der Sowjetunion, Volksausg., 11. Aufl., Bln. 1941). Der Druck ist übersichtlich und gut lesbar, wenn auch nicht überall sauber. Druckfehler und ähnliche Versehen sind nicht sehr selten; z. B. Aezelius statt Afzelius. Eine allgemeine Verschlechterung gegenüber früher liegt darin, daß wegen der veränderten Verhältnisse im Buchvertrieb die Aufnahmen ausländischer Titel in geringerem Maße auf Autopsie bzw. Eigenaufnahmen beruhen; daß Leipzig selber den Nachdruck verbietet, nimmt sich unter diesen Umständen seltsam aus.

Frankfurt ist für österreichische und schweizerische Titel besser gestellt als Leipzig, jedoch keineswegs in dem Sinne, daß damit die beiden betr. Na-

tionalbibliographien entbehrlich werden.

Die Frankfurter Bibliographie umfaßt nur 6 Jahre; die Jahre 1941—44 sollen allerdings nachgeholt werden. Der anspruchsvollere Untertitel bedeutet, daß hier die deutschen Publikationen außerhalb des Buchhandels nicht nur in Auswahl, sondern vollzählig aufgenommen sind (jedoch ohne die Hochschulschriften); dagegen kann Ref. bezüglich der Aufnahme fremdsprachiger Publikationen keinen Unterschied zwischen den beiden Bibliographien feststellen. Im Gegensatz zu Leipzig verzeichnet Frankfurt keine Zeitschriftentitel; auch sie sollen in einer besondern Bibliographie folgen. Bei der Beurteilung der relativen Vollständigkeit ergibt sich für Frankfurt ein etwas besseres Bild als für Leipzig; es ist aber zu bedenken, daß die Leipziger Lieferung zuerst erschienen ist und sich das Verhältnis nun ändern kann, da Frankfurt im Alphabet jetzt den Vorsprung hat. Der Titel: Anderman, W. Th., Bis der Vorhang fiel, Berichtet nach Aufzeichnungen aus den Jahren 1940—1945, Dortm. 1947, fehlt nur in der Frankfurter Bibliographie. Versehen gibt es auch hier, z. B. gleich am Anfang Alden statt Aalden; gewöhnliche Druckfehler sind aber wohl seltener als im Leipziger Verzeichnis. Die Art der Titelaufnahme ist wesentlich anders als dort, sodaß sich in vielen Fällen die Konsultationen beider Verzeichnisse lohnt; in der Ausführlichkeit der Titel halten sie sich, von den oben erwähnten Ausnahmen abgesehen, bei Einzelwerken wohl etwa die Wage, für Serienübersichten ist das Leipziger Verzeichnis vorzuziehen, weil reichhaltiger (vergl. z. B. Acta). Typographisch ist die Frankfurter Bibliographie weniger übersichtlich und auch wegen der kleineren Lettern,

obgleich sorgfältiger gedruckt, schwerer lesbar als die andere.

Alles erwogen, wird der, der nur ein Verzeichnis zu halten vermag, der umfassenderen Leipziger Publikation den Vorzug geben, während es sich bei ausreichenden Mitteln empfiehlt, beide Verzeichnisse anzuschaffen, da sie nur kombiniert bibliographische Sicherheit annähernd gewährleisten.

T. S.

020(02)

**Handbuch der Bibliothekswissenschaft.** Begründet von Fritz Milkau. 2., verm. und verb. Aufl., herg. von Georg Leyh. Bd. 1: Schrift und Buch. Stuttgart, K. F. Koehler, 1950—52. 4°. 339 S.

Der erste Band der Neuausgabe des «Milkau» ist abgeschlossen. Wir beglückwünschen den Herausgeber und Verleger zum raschen Fortschreiten des Werkes.

Die letzte Lieferung beendet das Kapitel über den Buchhandel. Die neuesten Entwicklungen werden allerdings sehr kurz behandelt und die Behandlung der außerdeutschen Verhältnisse weist bedenkliche Lücken auf. So hätte man in bezug auf die Schweizerische Nationalbibliographie doch von beiden Serien des «Schweizer Buch» (Serie A alle 14 Tage, Serie B alle 2 Monate) reden müssen. Daß man vom «Schweizer Bücherverzeichnis» (Mehrjahresband als Fortsetzung zum «Systematischen Verzeichnis») nichts erfährt, obwohl es doch schon im Frühjahr 1951 zum ersten Mal erschien und in den «Nachrichten der VSB» in einem ausführlichen Artikel (Jg. 27, Nr. 2, 1951) besprochen wurde, ist unbegreiflich. Auch die neue englische Nationalbibliographie «British National Bibliography» bleibt unerwähnt. Trotzdem wird der erste Band der Neuausgabe

von allen Fachkollegen begrüßt und gewürdigt werden.

E. E.

020(02)

LASSO de la VEGA, Javier. **Biblioteconomia**. Madrid, Mayfe, 1952. — 8°. 718 p.

Le Professeur Javier LASSO de la VEGA, Directeur des Bibliothèques universitaires de Madrid, dont les lecteurs des « Nouvelles » (1948, 2. 1951. 2) connaissent la riche œuvre bibliographique, vient de nous donner un nouveau témoignage de son inlassable activité, sous le titre « Biblioteconomia », manuel d'organisation technique et scientifique des bibliothèques.

C'est là un ouvrage qui s'inspire de l'évolution se produisant continuellement dans notre profession, et le premier paru en Espagne alors que nous avions, auparavant, l'habitude de regarder surtout vers l'Argentine, qui nous a donné les Gietz, Pienna et Selva comme manuels de langue espagnole. La sélection des sujets nous révèle cette fois encore un maître dans notre profession et les remarques critiques fort judicieuses gagneront aussi à cet ouvrage des amis au delà du monde hispano-américain auquel il s'adresse en premier lieu.

Notons qu'après une description approfondie des problèmes d'administration des bibliothèques en général, l'auteur analyse les besoins des bibliothèques spéciales dans des chapitres consacrés aux bibliothèques d'enfants et aux bibliothèques scolaires, aux bibliothèques universitaires, militaires et de la marine, et consacre des articles remarquables et abondamment traités aux bibliothèques des hôpitaux et à celles des prisons.

Ce livre est un appel puissant basé sur l'unité de notre profession et de ses problèmes, appel qui aura, nous

l'espérons, d'autant plus de retentissement qu'il est fondé sur la conviction de son auteur que « l'avenir de notre Patrie dépend de ce que seront ses bibliothèques et ses bibliothécaires, et que cette conviction est le plus fort soutien de la foi professionnelle ».

A. C. Breycha-Vauthier

020(08)

**Festschrift für Josef Stummvoll, Alois Kisser, Ernst Trenkler zum 50. Geburtstage dargebracht von Kollegen, Freunden und Mitarbeitern.** — Zusammengestellt von Michael Stickler und Bruno Zimmel in Zusammenarbeit mit Walter Krieg. — Das Antiquariat, Jg. 8, 1952, Nr. 13—18 (Wien, Walter Krieg Verlag). — 4°. 94 S. ill.

Fast 50 Autoren beteiligten sich mit Beiträgen an der Festschrift zu Ehren der drei gleichaltrigen Leiter der Österreichischen Nationalbibliothek. Ein farbiges Mosaik, zusammengesetzt aus vielen Steinchen der bibliothekarischen Tätigkeit und verwandter Zweige der Museumsarbeit entstand damit in diesen Blättern. Einleitend machen uns Kollegen der Gefeierten mit dem arbeits- und pflichtenreichen Leben der Jubilare bekannt, während uns die weiteren Aufsätze teils Einblicke in das Arbeitsfeld der betreffenden Autoren gewähren, teils Resultate der wissenschaftlichen Einzelforschung mitteilen.

Es seien hier nur ganz wenige aus der großen Zahl der Beiträge herausgegriffen :

Der Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek, Dr. P. Bourgeois, rollt in seinem Aufsatz die Probleme der Gesamtkataloge auf. Zweck und Ziel der Gesamtkataloge ist einzig und allein der Standortnachweis für

gesuchte Werke. Alle die Forderungen nach Zusammenstellung von Bibliographien sind ebenso abzulehnen wie das Verlangen nach systematischer oder sonstwie sachlicher Gliederung der Gesamtkataloge, weil beide Wünsche sowohl aus innern wie auch aus technischen Gründen unerfüllbar sind. Weiter werden Fragen des Personalaufwandes, des Umfanges des GK., des Druckes von Gesamtkatalogen u. a. m. diskutiert und auf Grund der Erfahrungen am schweizerischen Gesamtkatalog beantwortet.

Vom Direktor der Bibliothek der Vereinten Nationen in Genf, Prof. Dr. A. Breycha-Vauthier, vernehmen wir, wie die internationalen Bibliotheken aufgebaut, verwaltet und benützt werden. Diese Institute sind ja als Handbibliotheken für die internationalen Ämter geschaffen worden. Doch werden sie mehr und mehr liberalisiert und bilden somit eine wertvolle Bereicherung des Bibliotheksbestandes des Gastlandes.

Franz Hadamowsky, Wien, legt eine Bibliographie der Wiener Theaterzeitungen und -zeitschriften vor, deren lange Liste von 1768 bis heute beweist, welch lebendiges Interesse in Wien stets für das Theater bestanden hat.

In « Gedanken zum Wiederaufbau kriegsgeschädigter Bibliotheken » kommt Wilhelm Hoffmann, Stuttgart, zum Schluß, daß die geschädigten Bibliotheken im Interesse des Publikums wie auch der unversehrten Bibliotheken vordringlich wiederhergestellt und benutzbar gemacht werden sollen. Dabei ist eine planmäßige Verteilung der Aufgaben in einem regionalen Kreis zu erstreben mit gleichzeitiger Erstellung eines diesen Kreis umfassenden Gesamtkataloges.

Eine ganze Reihe bibliothek- und buchgeschichtlicher Aufsätze erweitern das Blickfeld auch nach dieser Seite der Bibliothekswissenschaft hin.

Ein Wort sei noch gesagt über die vielseitige Zeitschrift, in deren Rahmen diese Festschrift (wie auch vor nicht allzu langer Zeit diejenige für Walter Krieg) erschienen ist.

« Das Antiquariat » mit der regelmäßigen Beilage « Der Bibliophile » bringt in jeder Nummer einige sehr interessante Aufsätze aus dem Gebiet des Buchwesens. Auktionsberichte, die Liste der erschienenen Auktions- und Antiquariatskataloge und die « Voranzeige im Druck befindlicher Publikationen » machen « Das Antiquariat » zu einem hervorragenden Fachblatt, das selbstverständlich auch die Rubriken « Angebotene Bücher » und « Gesuchte Bücher » enthält.

Zum Schluß können wir es uns nicht versagen, noch eine kritische Bemerkung zu der Form dieser Festschrift zu äußern. Eine Festschrift will den Gefeierten öffentlich ehren, ihm ein Geschenk in der Form einer schriftlichen Arbeit darbringen. Der Wert dieser Arbeit, so scheint es uns, zeigt auch den Grad der Wertschätzung für den Jubilaren. Es genügt bekanntlich nicht, noch rasch vor Weihnachten ins nächste Geschäft zu laufen und in Hetze und Gedränge die erste beste Kleinigkeit zu erstehen, wenn man wirklich mit einem Geschenk Freude machen will. Eine Handvoll wirklich wesentlicher, ausgefeilter Arbeiten, die immer wieder gelesen werden müssen, bilden doch wohl die größere Ehrung, als eine noch so lange Reihe von Aufsätzen, denen die Zeitnot und die überdringliche anderweitige Beanspruchung des Autors nur zu deutlich ihren Stempel aufgedrückt haben. Auch und

gerade bei Festschriften möchten wir sagen: «Multum, non multa».

H. S.

025.3

**Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken.** — Unveränderter Nachdruck der Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preussischen Bibliotheken. Leipzig, VEB Bibliograph. Institut, 1952. — 8°. IV, X, 179 S.

Die berühmten preussischen Instruktionen werden gegenwärtig einer Revision unterzogen. Sie sollen dem heutigen Stand der Bibliothekstechnik angepaßt werden und den Erfahrungen, die in Deutschland und anderwärts gemacht worden sind, Rechnung tragen. Die Neufassung von Katalogregeln ist aber, wie jedermann weiß, eine heikle Angelegenheit, die nicht übers Knie gebrochen werden darf. Das Werk läßt also noch unbestimmte Zeit auf sich warten und die Öffentliche wissenschaftliche Bibliothek in Berlin sieht sich deshalb gezwungen, noch einmal einen Neudruck der alten Instruktionen von 1899 in der Fassung von 1908 zu veranstalten.

W. V.

025.343.1

DECKERT, Helmut. **Schlagwortkatalog der Zeitschriftenaufsätze.** — Möglichkeiten und Anregungen an Hand des Dresdener Z-SWK. (Zentralbl. für Bibliothekswesen, Jg. 66, 1952, S. 253—259.)

Über einen interessanten und für eine große Allgemeinbibliothek einmaligen Versuch berichtet Deckert von der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden. Der Mangel an Büchern in der Nachkriegszeit und die gesteigerten Anforderungen an den Auskunftsdienst in der Ostzone haben zur Errichtung eines Katalogs der Zeit-

schriftenliteratur geführt. Es werden in Dresden seit 1950 sämtliche vorhandenen Zeitschriften, nicht nur die wissenschaftlichen Fachblätter, sondern auch populärwissenschaftliche und kulturpolitische Revuen, ausgezogen. Wenn dieser Arbeit der normale «bürgerliche» Begriff von Titelaufnahme und Katalogtechnik zu Grunde läge, würde ihr Volumen die Bibliothek so belasten, daß der ganze Haushalt in Frage gestellt wäre. Tatsächlich aber wird sie durch einen einzigen Angestellten bewältigt. Das ist möglich dank der Anwendung von rigorosen Sparmaßnahmen und Vereinfachungen. Das Resultat ist ein Katalog sui generis, der aber, wie Deckert betont, seinen Zweck voll erfüllt. Wir heben nur kurz die wesentlichen Momente hervor. Es handelt sich zur Hauptsache um einen Sachkatalog nach Schlagwörtern. Als Schlagwort gilt der Einfachheit halber in der Regel ein dem Titel entnommenes Stichwort. Auf durchgehende Vereinheitlichung wird bewußt verzichtet, dafür gibt es Rückweise auf verwandte Begriffe. Die Titelaufnahme ist sehr vereinfacht. Sogar der Name des Autors wird als irrelevant in den meisten Fällen weggelassen. Es ist vorgesehen, den Katalog alle 5 Jahre abzuschließen und ein neues Alphabet anzufangen.

W. V.

050(016)

**Österreichischer Zeitschriftenkatalog** 1951, Hrg. vom Österreich. Zeitschriftenverband. Wien 1951. — 8°. 104 S. Anz.

Das Verzeichnis ist nach Sachgebieten geordnet. Ein alphabetisches Titelregister erleichtert das Nachschlagen. Obwohl in erster Linie für Werbe- und Reklamefachleute geschaffen, wird es auch im Benutzungsdienst der



Bibliotheken als bibliographisches  
Nachschlagemittel nützlich sein.

E. E.

094

GAGNEBIN, Bernard. — **L'édition originale de Candide.** — Extrait du Bulletin du bibliophile, 1952, No. 4.

Certains bibliographes américains préconisent aujourd'hui la comparaison de tous les exemplaires connus d'une même édition pour déceler d'éventuelles variantes. Dans la mesure où ces interminables travaux n'aboutissent qu'à découvrir quelque erreur, quelque lettre tombée dans un exemplaire auquel on attribue de ce fait une valeur sans aucun rapport avec la pensée, même la plus insignifiante de l'auteur, ils n'expriment plus qu'une pédanterie de collectionneur. Ces bibliophiles, à moins qu'ils étudient des incunables, s'apparentent plutôt à Bouvard et Pécuchet qu'aux chercheurs apportant patiemment leur pierre à l'édifice de la connaissance.

C'est à un tout autre genre de recherches que Bernard Gagnebin s'est attaché en interrogeant une fois de plus les innombrables éditions de Candide imprimées l'année même où l'inimitable roman de Voltaire sortit de presse pour la première fois. Notre collègue de Genève ne s'est en effet pas borné à prouver que l'édition princeps est due aux frères Cramer à Genève, ce qui est déjà un beau résultat. Il a en outre démontré pourquoi Voltaire avait laissé tomber dix lignes puis les avait rétablies plus tard. L'élimination momentanée d'un paragraphe par l'auteur du roman célèbre éclaire par un exemple nouveau les relations d'un Roi versatile avec un écrivain opportuniste.

P.-E. Sch.

096.10

LEEMANN-van Elck, Paul. **Die zürcherische Buchillustration von den Anfängen bis um 1850.** — (Zürich). Schweizer. Bibliophilen-Ges., 1952. — 4°. 257 S. ill.

Diese selbständige Monographie ist eine Ergänzung zum Werk « Druck, Verlag und Buchhandel im Kanton Zürich von den Anfängen bis um 1850 » des gleichen Verfassers. Er hat keine Vollständigkeit angestrebt, sondern wollte nur die wesentlichen und für ihre Zeit charakteristischen Werke anführen. Dank der überaus reichen und guten Illustration gewährt uns die Arbeit eine umfassende Übersicht, die nicht nur den Bibliophilen und Turicensia-Sammler interessiert, sondern auch für den Buch- und Kunsthistoriker von großem Werte ist. Sehr begrüßenswert ist die Einbeziehung auch der Einblattdrucke, Neujahrsblätter usw., die für die Illustrationsgeschichte ja von sehr großer Bedeutung sind.

Die hohen Zeiten des Zürcher Verlagswesens sind durch Christoph Froeschauer und Salomon Geßner bestimmt. Daß diese Namen auch im vorliegenden Werk über Buchillustration besonders hervorragen würden, war zu erwarten. Doch belehrt uns Leemann-van Elck, daß wir die andern Zürcher Verleger und Illustratoren, sei es die Offizin J. J. Bodmers, H. Hagers oder Orell Füßli & Co., sei es die Stecherfamilie Meyer, Hch. Lips oder D. Herrliberger, nicht vergessen dürfen.

Wie weit gespannt die Beziehungen Zürichs waren, das zeigt sich auch in der Buchillustration. Nicht nur zogen Zürichs Verleger von weit her Illustratoren zur Bereicherung ihrer Werke bei, auch umgekehrt wirkten Zürcher Künstler für auswärtige Verlage in bemerkenswerter Art. H. S.

096.90(016)

AESCHLIMANN, Erardo. — **Bibliografia del libro d'arte italiano**, 1940—1952. Roma, Bestetti, 1952. — 8°. XVI, 380 p., fig. 16 tav.

Il nous paraît superflu de présenter ici l'auteur de cet ouvrage. Directeur, depuis 1925, du fameux antiquariat Hoepli à Milan, il a déjà apporté de nombreuses et précieuses contributions bibliographiques, dont l'une des plus sûres reste sans contredit son *dictionnaire des miniaturistes du moyen âge et de la renaissance, dans différentes contrées d'Europe*, qu'il publia naguère avec P. d'Ancona.

Cette nouvelle bibliographie du livre d'art italien s'étend de 1940 à 1952, c'est-à-dire pendant l'époque la plus troublée que traversa l'Italie. On reste étonné, malgré les préoccupations du moment et les conditions précaires, de constater la floraison d'ouvrages artistiques.

Le matériel récolté a été subdivisé en sections diverses et l'ouvrage est rédigé d'une manière fort claire. La première partie a été consacrée aux éditions de luxe illustrées et les quelque cent titres cités sont classés sous le nom de l'illustrateur, avec des renseignements sur la composition typographique, le papier, le tirage, etc. Le second chapitre a trait aux éditions de typographie pure. Il mentionne une soixante de publications et le classement a été établi selon le nom des imprimeurs. Rappelons que, depuis 1939, la bibliophilie italienne a pris un développement considérable grâce à la création, à Florence, de la société *I Cento Amici del libro*. Cette association publie chaque année un volume de grand luxe d'une valeur artistique et typographique qui ne s'est jamais démentie. Différentes subdivisions nous renseignent ensuite sur la production italienne relative à la pein-

ture, à l'art du dessin, à la sculpture, à l'architecture, à l'archéologie, aux arts mineurs. Un chapitre réunit les publications d'art en général, de critique et d'histoire de l'art. Enfin, on y trouve une nomenclature des expositions officielles d'art en Italie, classées selon un ordre chronologique et, pour terminer, il a été établi une liste des périodiques d'art. Le volume est complété par un index des noms cités et des mots typiques. Il est rehaussé de riches illustrations.

C'est là une documentation des plus précieuses qui, si elle s'arrête au seul secteur italien, nous donne également des indications sur l'aspect et l'évolution de tout le mouvement artistique de notre temps.

A. D.

301(016)

**Current sociology.** An international bibliography of sociology. Volume I, No. 1, Unesco, Paris 1952, — 8°. 81 p.

Die große Nützlichkeit dieser Bibliographie — der ersten umfassenden Bibliographie auf dem Gebiet der Soziologie — braucht nicht betont zu werden. Eine beträchtliche Anzahl von Zeitschriften aus den verschiedensten Teilen der Welt — darunter auch solche aus andern Gebieten: juristische, kriminologische, psychologische, psychiatrische — sind ausgezogen. Die Bibliographie wird von der International Sociological Association unter Mitwirkung mehrerer anderer Organisationen vorbereitet. Ein ausführliches Stichwort-, sowie ein Verfasserregister erleichtern den Gebrauch.

R. W.

321(016)

**Politische Literatur.** Berichte über das internationale Schrifttum zur Politik. 1. Jahrgang, Heft 2. Frankfurt

am Main, Bollwerk-Verlag, 1952. — 8°. S. 35—77.

Enthält relativ ausführliche Besprechungen. Der Umfang der erfaßten Literatur ist naturgemäß ziemlich beschränkt.

378(087.1)

**Catalogo de las tesis doctorales manuscritas existentes en la Universidad de Madrid 1952.** - Madrid 1952. - 4°. 36 p.

Das Madrider Dissertationsverzeichnis kann uns ein gesamtspanisches Hochschulschriftenverzeichnis nur teilweise ersetzen. Schon bei anderer Gelegenheit bedauerten wir, daß so viele Dissertationen ungedruckt bleiben, denn der Ausleihe maschinengeschriebener Arbeiten stellen sich meistens vielerlei Schwierigkeiten entgegen. Der geistige Austausch ist damit sehr behindert. Ob der Mikrofilm hier seine Bedeutung erhält? Das amerikanische Beispiel scheint es zu beweisen. Es müssen auf jeden Fall Mittel und Wege gesucht werden, um den geistigen Kontakt zu fördern.

378(087.1)

**Thèses de sciences sociales.** — Catalogue analytique international de thèses inédites de doctorat, 1940—1950. Unesco, Paris (1952). — 8°. 236 p.

Liste der nicht im Druck erschienenen Dissertationen und Habilitationsschriften 1940—1950. Dreißig Länder, darunter die Schweiz, haben sich an dem Unternehmen beteiligt, das folgende Gebiete einschließt: Soziologie, Politik, Nationalökonomie,

Jurisprudenz, Verwaltungswissenschaften, Pädagogik, Ethnologie. Verfasserregister, Stichwortindex.

R. W.

540(016)

**Periodica Chimica.** — Verzeichnis der im Chemischen Zentralblatt referierten Zeitschriften mit den entsprechenden genormten Titelabkürzungen. 2., neu bearb. Aufl., herg. von Maximilian Pflücke und Alice Hawelek. Berlin, Akademie-Verlag, 1952. — 8°. X, 411 S.

Unentbehrliches Zeitschriftenverzeichnis mit ca. 5000 Titeln.

760

**SCHWENCKE, Johan.** — **Het Rijk der grafische Kunst.** — Amsterdam-Antwerpen, Wereld-Bibliotheek, 1951. — 8°. 191 p. ill.

Das Werk gibt eine gute Übersicht über alles, was in Holland auf graphischem Gebiet geleistet wird. Der Autor zeigt auch die Entwicklung der Graphik von der ersten Bilderschrift der Ägypter bis in unsere Zeit. Er versucht zudem insbesondere, die enge Verbundenheit dieser Kunst mit unserem gesellschaftlichen Leben aufzuzeigen: Geburtsanzeigen, Heiratsanzeigen, Ex-libris, Buchillustrationen, Zeitungen usw. Auf die künstlerische Leistung selbst eingehend erhellt der Verfasser die Schwierigkeiten besonders der Porträt-Graphik. So enthält das Werk viele interessante Kapitel und gewinnt dabei noch durch die vortreffliche Illustration. Eine Übersetzung ins Deutsche dürfte sich rechtfertigen.

W. v. D.